

7 „Ich bin viele.“
Warum ist das ein guter
Spruch für eine Bank?

Jeder Mensch hat unterschiedliche Interessen. Leidenschaften. Pläne. Die sind nicht immer geradlinig. Nicht jeder junge Mensch weiß schon, was er später beruflich machen will. Oder ob er Familie gründen will. Oder um die Welt reisen.

Die Volksbanken und Raiffeisenbanken haben ihre Kampagne für Jugendliche „Ich bin viele.“ genannt. Um genau das zu sagen: So ein Leben kann wild sein. Da passiert viel. Man ändert vielleicht auch mal seine Pläne. Probiert was Neues aus. Wenn eine Bank einen jungen Menschen gut beraten will, wenn sie ihm dabei helfen will, seine finanzielle Zukunft so zu gestalten, dass er damit seine Ziele und Wünsche verwirklichen kann, dann muss sie erst mal gut zuhören. Und sich auf diesen Menschen einlassen. Verstehen, was er will. Verstehen, dass er das vielleicht selbst noch nicht genau weiß.

In der Kampagne „Ich bin viele.“ werden echte junge Menschen vorgestellt. Keven, der schon eine Ausbildung gemacht hat, jetzt Foto-Design studiert und vom eigenen Laden träumt. Tamara, die dieses Jahr ihr Abi macht und dann – noch nicht weiß, wie es weitergeht. Daniel, der Lehrer werden will, oder Angelo, der sich neben der Ausbildung ehrenamtlich engagiert und Musik macht. Sie haben unterschiedliche Fragen und Bedürfnisse. Mit ihrer Kampagne wollen die Volksbanken und Raiffeisenbanken sagen: Wir hören ihnen zu und begleiten sie auf ihren Wegen.

Darum ist das ein guter Spruch für eine Bank: „Ich bin viele.“



Hier gibt es ein Video
und mehr Infos zur
Kampagne „Ich bin viele.“

• • • mach Dein Leben

8.

„Wohin wir wollen“

Hier erzählen drei Jugendliche,
was ihre Pläne, Wünsche, Ziele
für die Zukunft sind.

DIE WELT
SEHEN



Alina, 15: „Ich liebe Reisen! Ich will am liebsten die ganze Welt kennenlernen. Na ja, zumindest möglichst viel davon. Bisher habe ich schon ziemlich viel in Europa gesehen: Frankreich, Italien, England, Polen, Tschechien. Leider habe ich erst eine richtig weite Reise gemacht. Mit meinen Eltern, nach Ägypten. Da war alles so anders, so spannend: die Märkte, die Kleider, die Musik, das Essen. Nach dem Abi will ich auf jeden Fall ein Freiwilligenjahr im Ausland machen. Wahrscheinlich in Afrika. Und im Studium dann ein Austauschjahr – oder auch zwei. Vielleicht studiere ich Anthropologie. Oder Kulturwissenschaften. Oder was mit Sprachen. Auf jeden Fall will ich später im Beruf auch rumkommen und nicht ewig in der gleichen Stadt hocken.“

EIGENES GELD
VERDIENEN



Markus, 16: „Ich freue mich darauf, mein eigenes Geld zu verdienen, wenn ich meine Ausbildung zum Hotelfachmann anfangen. Nicht mehr abhängig zu sein von den Eltern. Sich vor niemandem rechtfertigen müssen. Einfach meine eigenen Entscheidungen treffen. Und später will ich auf jeden Fall auch genug Geld verdienen, um so leben zu können, wie ich will. Klingt vielleicht oberflächlich. Aber ich will nicht bei jeder Ausgabe dreimal überlegen müssen: Kann ich mir das wirklich leisten? Das ist für mich eine Art von Freiheit, mir auch einfach mal was leisten zu können. Ob ich nach der Ausbildung noch studiere, mich weiterbilde, irgendwann meinen eigenen Laden habe – kann ich mir alles vorstellen.“

FAMILIE
GRÜNDEN



Lara, 13: „Vielleicht klingt das komisch, weil ich erst 13 bin. Aber ich weiß schon ganz genau, dass ich Kinder haben will. Mindestens zwei, lieber mehr. Ich hab selbst zwei kleine Brüder und ich mag Kinder total gerne. Sie mich meistens auch. Dass manche Kinder ohne Eltern aufwachsen oder mit Eltern, die sie gar nicht wollten, finde ich total traurig. Familie ist für mich das Wichtigste. Meine Eltern sind immer für mich da. Sie unterstützen mich bei allem, trösten mich, hören mir zu, helfen mir, machen mir Mut – ich wüsste gar nicht, was ich ohne sie machen würde. Das will ich später meinen Kindern auch geben.“